

TEASER

M A G A Z I N E

#11

JUNI '11

Iris Brosch

All is full of Love

Guido Kretschmer

Interview

Lagerfeld

Das prickelnde Projekt

Beauty

Es ist Sommer

Der textile Gemischtwarenladen

Interview mit Guido Maria Kretschmer

Text **KLAUS VOGT**

Guido Maria Kretschmer hat nicht nur eine elegante High-Fashion-Linie etabliert. Er ist auch der Liebling der Berliner Modeszene und einer der wichtigsten Designer für „Corporate Fashion“. GMK sprach mit uns über seinen Look, seinen Begriff von Eleganz, über Berlin und Hollywood-Diven.



LOOK: Kritiker stellten auf der letztjährigen Berlin Fashion Week fest, dass sich Ihre Looks von Kollektion zu Kollektion nur noch unwesentlich verändern und interpretierten dies damit, dass Sie Ihren Look nun gefunden hätten ... Wie würden Sie diesen LOOK beschreiben?

Die Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Modelabel ist eine Handschrift, ein „Look“ und eine Aussage, die Wiedererkennung schafft. Ich bin sehr froh, es geschafft zu haben, in den wenigen Jahren ein Profil auf dem Markt etabliert zu haben. Meine Mode ist erkennbar, identifizierbar und eng mit mir verbunden. Ich bleibe meiner Vorstellung von Mode treu und versuche in jeder Saison den Look neu zu entwickeln.

Mein Look ist ein sehr femininer. Ich arbeite für Frauen, respektiere unterschiedliche Körper und von daher ist die Grundtendenz meiner Kollektionen natürlich eine, die passen soll und die Frauen glücklich macht, egal für welches Alter. Mode kann etwas sehr Befriedigendes sein und macht mich immer noch glücklich. Das hat sich nicht geändert.

Philosophie: Welche Philosophie steckt dahinter? Gibt es einen zentralen Gedanken, der jede Ihrer Kreationen beeinflusst?

Meine textile Philosophie hat auch immer mit meinem Menschenbild zu tun. Ich möchte eine Mode machen, die Frauen und Männer lieben, in der sie sich wohlfühlen und bin überaus glücklich, wenn ich „textiler Begleiter“ sein kann. Was mir gottlob auch gelingt.

Stil: Ist dies die stilistische Grundlage für die Zukunft? Oder können wir noch etwas ganz anderes von GMK erwarten? Experimente, Stilbrüche, Wagnisse, neue Inspirationen?

Guido Maria Kretschmer ist natürlich mehr als nur mein High-fashion-Label. Die Marke Guido Maria Kretschmer ist zudem eine der erfolgreichsten „Corporate fashion“-Brands in Europa. Ich arbeite für zahlreiche Industrieunternehmen weltweit. Meine textilen „Cross-over“-Betätigungen gehen von Workwear für die Deutsche Telekom und Uniformen für Flugbegleiter über Filmkostüme, historische Opernkostüme und Theaterproduktionen bis zu einem Porzellan für die KPM oder eine Kollektion für Montblanc. Ich bin vielleicht der einzige „textile Gemischtwarenladen“ Deutschlands, wie meine Mutter immer sagt. Jede neue berufliche Herausforderung ist immer ein neues Wagnis und ermöglicht mir immer neue textile Erfahrungen.

Sommerkollektion: Für die Sommerkollektion ließen Sie sich von der Tanzlegende Pina Bausch inspirieren. Die Modekritiker assoziierten damit: Lebensfreude, Freiheit, Leichtigkeit und Tanz. Woher kam diese Inspiration? Was hat Sie an dieser Persönlichkeit und diesem Stil interessiert?

Sie war eine meiner ersten und wichtigsten Mentoren. Im Alter von 17 oder 18 Jahren habe ich mein erstes Ballett von ihr in Wuppertal gesehen. Von dem Tag an wusste ich, dass ich Körper anziehen will. Perfektion von textiler Möglichkeit und Bewegung ist etwas Wunderbares. Ich habe Pina sehr gemocht, und die Hommage an sie hat auch zu tun mit dem tiefen Respekt für diese einzigartige, begabte und dabei so bodenständige Frau. Der liebe Gott hatte vermutlich einen sehr guten Tag, als er sie gemacht hat. Sie ist für mich unsterblich.

Eleganz: Eleganz ist einer der Zentralbegriffe Ihrer Arbeit. Welche Art von Eleganz sehen sie da vor sich? Welche Stil-Ikonen dienen Ihnen da als Anregung?

Es gibt nicht viele Arten von Eleganz. Eleganz lebt allein und ist sehr emanzipiert.

Meine Stil-Ikonen sind in der Regel ganz normale Frauen, die auf der Straße unterwegs sind, die manchmal Kinderwagen schieben, die am Flughafen mit mir in der Schlange stehen. Manchmal ist es Musik und manchmal sind es eben auch Schauspielerinnen wie zum Beispiel Alexandra Maria oder Inga Busch, die ich sehr inspirierend finde. Ich mag Menschen mit ganz eigenem Look. Wenn man seinen Stil gefunden hat, kann das eben auch manchmal sehr elegant sein.



Weiblichkeit: Welche Frau haben Sie vor Augen, wenn Sie Ihre Mode entwickeln? Welche Eigenschaften hat eine Frau, zu der GKM passt?

Ich habe nie eine bestimmte Frau vor Augen. Es ist die beschriebene Vielfalt. Aber häufig ist es für mich tatsächlich die Bewegung. Wie Frauen gehen. Wie sie sich setzen, wie sie sich umdrehen. In dem Moment fällt mir ein Stoff ein, eine Form oder eine Silhouette und manchmal auch eben schon eine Farbe. In der Regel wissen Frauen, die Guido Maria Kretschmer tragen, was sie wollen. Und Frauen, die wissen, was sie wollen, können alles sein, und eben auch elegant.

Diva: Wer sind Ihre Lieblings-Diven? Und wen würden gern einmal „einkleiden“?

Da muss ich passen. Lieblingsdiven habe ich leider nicht. Ich kenne einige, die aber nicht meine Lieblinge sind. Aber im Ernst: es gibt sicher einige Frauen, die ich gern einmal anziehen würde. Ich hätte sehr gerne Hildegard Hamm-Brücher eingekleidet, die vermutlich niemand mehr kennt. Sie war die Stilikone im Bundestag. Ich würde gern einmal mit Cecilia Bartoli arbeiten. Oder mal ein Kostüm für Maxima von Holland oder für Kate Winslet machen, weil ich sie sehr mag.

Männlichkeit: Welche Eigenschaften sind Ihnen bei der Männermode wichtig? Welche Art von Mann passt zu GKM?

Ich habe ein sehr sportives Männerbild. Ich liebe ungewöhnliche Materialmische, und würde auch sagen, dass meine männlichen Kunden womöglich etwas jünger sind als meine Kundinnen. Mich langweilt bei Männern der „altbewährte Business-Look“, ich mag mutige Mode-Männer. Ich freue mich darüber, dass sowohl die Backstreet Boys als auch Dieter Bohlen, Heino Ferch und Sebastian Vettel meine Mode tragen. So eine Vielfalt von Männern lässt mich manchmal schmunzeln.

Handwerkskunst: Warum ist Ihnen das wichtig? Ist das nur ein anderer Ausdruck von Luxus, höchste handwerkliche Qualität zu bieten?

Die Grundlage unserer Mode ist natürlich immer das Handwerk, eine perfekte Passform ist für mich immer Ausdruck von Luxus. Ein Teil, was einfach nicht gut verarbeitet ist und aus einer minderwertigen Qualität ist, ist etwas, was mich nicht unbedingt interessiert. Ich glaube, wir Designer sollten die Flagge hochhalten für eine Welt mit handwerklich gut gemachten Textilien.

Kostbare Materialien: Es fällt auf, dass Sie viele sehr hochwertige Materialien verwenden? Ist das ein Ausdruck sinnlicher Lust an schönen Stoffen? Oder einfach ein Tribut an die Käuferinnen, denen Sie die höchste Materialqualität bieten wollen?

Hochwertige Materialien sind in der Regel natürlich ein guter Partner, um einen Look zu optimieren und darüber hinaus sind meine Kundinnen in der Regel Menschen, denen Qualität wichtig ist. Wer jemals in hauchzartes Kaschmir gehüllt war, wird ein Polyesterfleece mit andern Augen betrachten. Zudem ist es mir eben auch wichtig, kleinere Manufakturen zu unterstützen, die nach wie vor Qualitätsprodukte herstellen. Wer wie ich so intensiv mit Materialien arbeitet, der weiß irgendwann, was gut ist und was ich meinen Kundinnen Gutes tun kann. Ich liebe Textilien, die hochwertig sind und anständig produziert wurden. Meine Knöpfe werden nicht von Kindern angenäht und ich weiß nicht, ob das die schnell mitgenommene Hose der Modeketten ebenfalls von ihrem Knopf behaupten kann...

Haben Sie Vorbilder unter den Couturiers? Wer aus der Modegeschichte hat Sie am meisten beeinflusst oder beeindruckt? Valentino?

Es ist sicher sehr schmeichelhaft, dass die deutsche Presse mich als deutschen Valentino bezeichnet und ich muss zugeben, dass ich Valentino sehr bewundere. Ein großes Vorbild für mich waren immer Bill Blass und Karl Lagerfeld, mit dem ich auch schon herzlich gelacht habe. Ich wünsche mir, dass er noch viele wunderbare Kollektionen entwerfen kann und 139 wird.

Berlin: Sie werden oft mit der neuen Modemetropole Berlin in Verbindung gebracht. Klaus Wowerit sagte sogar: „Wer braucht Prada? Wir haben Guido Maria Kretschmer.“ Wie stehen Sie zu Berlin? Welchen Stil verkörpert die Stadt?

Ich liebe Berlin sehr, da Berlin mich mit offenen Armen empfangen hat und mir so viele Möglichkeiten bietet, in dieser Stadt zu arbeiten. Und ich glaube, Berlin wird seinen Platz als Modemetropole in der Welt finden. Klaus Wowerit ist ein wunderbarer Mensch und er weiß sicher auch, dass wir Prada und viele andere Designer brauchen. Aber er unterstützt eben auch mich, weil er an mich glaubt und ich von Herzen gerne ein Botschafter für die Berliner Mode bin – wie er für mich ein Botschafter für Toleranz und Anständigkeit ist.



Und wie wird sich Berlin in den nächsten Jahren entwickeln? Wird die Modeszene dort immer trashy, sexy und experimentierfreudig bleiben? Oder hat die dortige Modeszene auch das Potential erwachsen zu werden und zu Modemetropolen wie Paris, Mailand oder New York aufzuschließen?

Berlin hat natürlich einen ganz eigenen Look. Es gibt keine Stadt auf der Welt, wo der „Lagenlook“ so kultiviert wird, wie in unserer Stadt. Trashy ist eben auch manchmal schick. Trashy ist eben auch manchmal modern. Und wer experimentierfreudig ist, ist mutig. Und darum hat Berlin auch das Potenzial, für einen ganz eigenen Look zu stehen. Und ich glaube auch, dass diese wunderbare Stadt ebenso wunderbar ist wie Paris, New York oder Mailand. Wobei Mailand ja nicht gerade schön ist. Aber eben eine Modemetropole. Eine Modemetropole muss die Arme öffnen für Vielfalt und „Herzlich Willkommen“ rufen. Und das tut Berlin heute schon.

Hollywood: Wie kam es zur Zusammenarbeit mit Hollywoodstars, bzw. wie bahnt man so etwas an? Wie interessiert und überzeugt man eine Hollywood-Diva, GNMK zu tragen? Wie kommt so ein Kontakt zustande? Und was passiert, wenn ein Star mit einem GNMK-Kleid durch die Weltreise geht?

Auch eine Hollywood-Diva ist natürlich in erster Linie eine Frau. Und wenn Frau etwas sieht, was ihr gefällt, dann will sie es in der Regel auch haben. Und genauso profan ist der Kontakt zu meinen Hollywood-Trägerinnen entstanden. Sie haben in der Presse meine Kleider gesehen und haben Kontakt zu uns aufgenommen. Ich glaube fest daran, dass ein gutes Kleid seinen Weg geht und in jeden Schrank dieser Welt wandern kann, wenn es herzlich willkommen ist. Ob das nun der Schrank von Charlize Theron, Janet Jackson oder Frau Meisenkaiser ist.

